

# Georg Mayer begann vor 73 Jahren ...

— Kurt Beck lobt und ehrt Vorbilder

VON UNSERER MITARBEITERIN  
NANETTE-NATALIE NAUMANN

► MAINZ. „Sie sind Vorbilder für viele, viele andere“, lobte Ministerpräsident Kurt Beck in der Mainzer Staatskanzlei am Donnerstagabend anlässlich einer besonderen Ehrung. Beck überreichte mit Staatsminister Karl Peter Bruch in der Landessportplakette die höchste rheinland-pfälzische Sportauszeichnung an elf Sportler und Vereinsfunktionäre sowie an einen Verein.

Kürzlich erhielt Beck als Geschenk eine Autogrammkarte aus dem Jahr 1948. „Die damalige Mannschaft des 1. FCK hat vollständig unterschrieben“, erzählte er in seiner launigen Laudatio. Damit wollte der Ministerpräsident an all diejenigen erinnern, „die vor unserer Zeit diese Anstrengungen unternommen haben“. Was die aktiven Sportler betrifft, Fußballspielerin Uschi Holl, die zahlreich angerückten Softballspieler der Mainz Athletics 1988, Schwimmerin Angela Maurer und Rollstuhl-Rugby-Spieler Jörg Holzem, mag der Rückgriff in die Vergangenheit durchaus eine nachdenkliche Minute beschert haben.

Die Erinnerungen aber eines Georg Mayer reichen noch viel weiter zurück. Vor fast unvorstellbaren 73 Jahren begann er mit den ersten Turnstunden im Turnverein Winnweiler und hält ihm seither die Treue, seit 37 Jahren als deren Vorsitzender. Als die FCK-Postkarte entstand, war Georg Mayer zudem schon zwei Jahre lang aktiver Fußballspieler beim ASV Winnweiler, deren Ehrenmitglied er längst ist. Rechner und Schriftführer ist er zudem bei der Jagdgenossenschaft Börrstadt, seit 1994 auch im Vorstand. Als Beck davon sprach, „dass wir in der Sportbewegung aufbauen auf all den Persönlichkeiten jener Zeit“,

dann war Mayer deren leuchtendes Beispiel in der Mitte, ohne dass der Landesvater die Postkarte hätte bemühen müssen. Eine Medaille und eine weitere Urkunde kamen zu den vielen Plaketten, Nadeln und Ehrenzeichen hinzu. Nur den Blumenstrauß schenkte er Gattin Rita Mayer (hat selbst den Ehrenbrief des Deutschen Turnerbundes) und ein Küßchen dazu. Geehrt wurde Mayer übrigens für seine ehrenamtliche Prüfertätigkeit für das Deutsche Sportabzeichen. Das macht er auch schon sein 50 Jahren. Ans Aufhören denkt er zum Glück nicht. „Es macht wunderbar Spaß“, sagt Mayer.

Mit Recht stellte daher Dieter Noppenberger, der geschäftsführende Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, die Frage: „Wie wäre es, wenn all diese Leistungen nicht erbracht würden?“ Günter Scharhag, der Sportkreisvorsitzende der Stadt Landau, hätte dazu amüsante Anmerkungen. Sein Engagement hat ihm immerhin mal „eine Rüge eingebracht, weil es die Stadt eine Million gekostet hat“. Tatsächlich hatte er den Stadtrat dazu überredet, einen Beschluss wieder rückgängig zu machen und ein Schwimmbad mit sechs statt mit fünf Bahnen zu errichten. Dazu war ihm jede noch so verrückte Idee Recht. Bei einem Faschingsumzug verbreitete er gar den Slogan: „Wir wollen die SEXte Bahn.“

Ohne Jutta Kopf wären gleich zwei Sportarten ärmer dran. Die Vize-Präsidentin des Sportbundes Pfalz hat ihr Herz an zwei scheinbare Gegensätze verloren. „Rudern im Sommer und Basketball im Winter – das passt“, behauptete sie lapidar. Sie ist als Kassenwartin des Basketballverbandes Rheinland-Pfalz in Funktion und seit 1978 Frauenwartin des Ruderverbandes Pfalz, somit seit Jahrzehnten engagiert und aktiv. Sport ohne Ehrenamt? Undenkbar ...



Drei von sehr vielen, die sich ehrenamtlich für den Sport einsetzen: Georg Mayer, Jutta Kopf und Günter Scharhag (von links). Sie wurden von Ministerpräsident Kurt Beck in Mainz ausgezeichnet.

—FOTO: KUNZ